

# Englischlernen, gewusst wie!

## Lernstrategien systematisch anleiten, aufbauen und anwenden

Das Lernen lernen – dabei helfen verschiedenste Techniken, Vorgehensweisen und Reflexionsphasen, kurz: Lernstrategien. Wie sich die Vermittlung von Lernstrategien kompetenzorientiert in den Englischunterricht implementieren lässt, zeigt dieser Beitrag auf.

Der Begriff „Lernstrategien“ ist so vielseitig wie vielschichtig. Die amerikanische Professorin für Fremdsprachendidaktik und Zweitspracherwerb Rebecca L. Oxford (2017) benennt allein in ihrem Buch *Teaching and Researching – Language Learning Strategies* 33 verschiedene Definitionsansätze des Begriffs, die sich über mehrere Jahrzehnte hinweg stetig weiterentwickelt haben. Dabei fallen immer wieder prägnante Schlagwörter wie Prozess, Technik, Verhalten, Handlungen und Pläne.

### Lernstrategien kompetenzorientiert auswählen

Ganz allgemein lassen sich Lernstrategien als kognitive Pläne eines Lerners beschreiben, das eigene Lernen strategisch und autonom zu steuern und somit einen Lernzuwachs zu erfahren. Solche Progressionen können z. B. die erfolgreiche Bewältigung einer Sprechsituation am Bahnhof, das Lesen einer Menükarte oder das Verstehen einer englischen TV-Serie umfassen. Sobald sprachliche Schwierigkeiten auftreten, verwendet der Lerner die selbst oder im Unterricht angeeignete Lernstrategie, um die Situation dennoch erfolgreich zu bewältigen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es daher, Fremdsprachenlernern zielführende Lernstrategien für die verschiedenen kommunikativen Bereiche (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, etc.) an die Hand zu geben (Abb. 1).

Lernstrategien müssen kompetenzspezifisch betrachtet werden. Im Folgenden werden einige Beispiele für die einzelnen Kompetenzbereiche vorgestellt sowie eventuell auftretende Herausforderungen benannt. Damit Lerner diesen Anforderungen erfolgreich begegnen können, benötigen sie entsprechende Strategien, die von der Lehrkraft vermittelt und im Laufe eines Schuljahres immer wieder als Lernunterstützung angeregt werden.

### Hör-/Hörsehverstehen

Der komplexe Prozess des Hör- und Hörsehverstehens verlangt von den Lernern eine parallele Umsetzung des *Top-down*-Wissens (z. B. Weltwissen, Erwartungen, Vorwissen) und des *Bottom-up*-Wissens (z. B. linguistisches Wissen wie Syntax,

Aussprache). Dabei wirken beide Systeme nicht gegeneinander, sondern arbeiten simultan. Die parallele Verwendung beider Systeme zur erfolgreichen Erschließung des Inputs wird als Interaktionsmodell bezeichnet. Hinzu kommen beeinträchtigende bzw. erschwerende Faktoren, die das Hörsehverstehen für die Lerner anspruchsvoll machen, z. B. die Geschwindigkeit und Komplexität, unbekannter Wortschatz, Anzahl an beteiligten Sprechakteuren sowie eventuelle Hintergrundgeräusche. Generell wird die Kompetenz des Hör-/Hörsehverstehens durch die Unterrichtsmodelle *pre / while / post* oder *global to detail* aufgebaut. Letzteres beinhaltet eine kurze Einstiegsequenz, ein erstes Hören/Sehen gefolgt von einem globalen Verständnis, ein zweites Hören/Sehen gefolgt von einem detaillierten Verständnis sowie einer *Follow-up*-Aktivität.

Beim Hör-/Hörsehverstehen können folgende Strategien kompetenzorientiert eingesetzt werden:

- Techniken zum Notieren von Informationen einsetzen, z. B. *notes, keywords*
- Hörtechniken anwenden, z. B. *listening for gist (general understanding), listening for detail (specific information)*
- Verarbeitung des Gehörten durch W-Fragen, Raster oder Gliederungen
- Wortschließungstechniken, z. B. *intelligent guessing*
- Erkennen sprachlicher Signale als neue Information, z. B. *another, but, although*
- *Predicting* / antizipierendes Hören, z. B. Fragen an den Text formulieren, Hypothesen/Vermutungen zum Textinhalt aufstellen

Diese Liste zeigt Lernstrategien als Maßnahmen auf, mit denen die Lerner den oben genannten erschwerenden Faktoren des Hörverstehens zielgerichtet entgegen wirken können. Die einzelnen Strategien sollten sukzessiv eingeführt und im Sinne des Spiralcurriculums in jedem Schuljahr wiederholt und erweitert werden. Insbesondere der Anwendung von Hörtechniken – Was ist die Kernaussage des Textes (*global / gist*)? Welche spezifische Information muss gefunden werden (*detail*)? – sowie den Wortschließungstechniken (z. B. *intelligent guessing*) fällt eine wesentliche Bedeutung zu. Die Lehrkraft sollte beim Einsatz eines

<b>Meta-Lernerstrategien</b> <i>Die eigenen Lernaktivitäten steuern</i>	{	▪ z. B. Wochenpläne, Portfolio, Lernfortschritt beurteilen
<b>Memorisierungs- und Ordnungsstrategien</b> <i>Chunks und Strukturen speichern</i>	{	▪ z. B. Mindmaps, Wortfamilien, Reime, Wortfelder
<b>Wiederholungsstrategien</b> <i>Chunks und Strukturen umwälzen</i>	{	▪ z. B. Vokabelkarteien, gegenseitiges Abfragen
<b>Kommunikationsstrategien</b> <i>Eine Kommunikation aufrechterhalten</i>	{	▪ z. B. Paraphrasierung von Wörtern, Nachfragen stellen ▪ non-verbale Strategien: Mimik, Gestik, Gegenstände
<b>Texterschließungsstrategien</b> <i>Inhaltliche und sprachliche Aspekte erschließen</i>	{	▪ z. B. <i>intelligent guessing</i> , Wörterbücher, ▪ Markierungsverfahren: im Text unterstreichen, einkreisen
<b>Informationsgewinnungsstrategien</b> <i>Unterstützende Materialien verwenden</i>	{	▪ z. B. Wörterbücher, Grammatiken, Internetquellen, Lernvideos

adaptiert von Kieweg, M., Kieweg M. (2004). Lernerstrategien, in: Lernchancen, S. 59f.

Abb. 1: Die Grafik zeigt die Bandbreite des Begriffs „Lernstrategien“

Hörinputs jeweils den Fokus auf eine andere Lernstrategie setzen, damit die Lerner die Bandbreite an Möglichkeiten kennenlernen. Bei der Einführung ist eine Reflexion im Unterrichtsgespräch über aufgetretene Schwierigkeiten, z. B. beim Notieren von Informationen, hilfreich, um gemeinsam im Unterrichtsgespräch Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

## Leseverstehen

Auch beim Lesen erfolgt die Anwendung des Interaktionsmodells, also der parallelen Nutzung des Vor- und Hintergrundwissens (*top-down*) sowie des linguistischen Wissens (*bottom-up*). Beim Leseverstehen haben die Lerner jedoch mehr Zeit zur Bearbeitung als beim Hör-/Hörsehverstehen mit nur einem einmaligen, maximal zweimaligen Hörinput. Wie bereits beim Hör-/Hörsehverstehen, können auch hier die Unterrichtsmodelle *pre/while/post* oder *global to detail* angewendet werden.

Beim Lesen fördern folgende Strategien das Textverständnis:

- Techniken zum Notieren von Informationen einsetzen, z. B. *highlighting*, Notizen machen, Mindmap erstellen
- Lesetechniken anwenden, z. B. *skimming*, *scanning*, *intensive reading*
- Verwendung von Nachschlagewerken, z. B. Wörterbücher, Wortverzeichnisse
- Wortschließungstechniken, z. B. *intelligent guessing*, Kontext und Illustrationen einbeziehen (*clues*), Ähnlichkeiten zu einer weiteren Sprache nutzen
- Aufbereitung von Informationen, z. B. Teilüberschriften einfügen (Sinnabschnitte erkennen), Inhalt zusammenfassen, eine *concept map* erstellen
- *Predicting* / antizipierendes Lesen, z. B. Hypothesen über Textsorte und -inhalt bilden, Fragen an den Text formulieren

Die verschiedenen Strategien sollten an vielfältigen Textformaten (Sachtexte, Ganzschriften, Lehrbuchtexte etc.) eingeübt und ritualisiert werden. Die Verwendung von Nachschlagewerken, das Notieren von Informationen (z. B. durch Notizen am Textrand oder *highlighting*) und die Wortschließungstechniken (z. B. *intelligent guessing*, Kontext oder Internationalismen) sind dabei zentral.

Zur Förderung der Lesekompetenz und zur erfolgreichen Erschließung eines Lesetextes können additiv auch Methoden als Lernstrategien eingesetzt werden, z. B. das *traffic-light reading* (unbekannte Wörter rot einkreisen, bekannte Wortpassagen grün markieren sowie aus dem Kontext erschließbare Textpassagen gelb unterstreichen) oder die 5-Schritt-Lesemethode.

## Sprechen

Das Sprechen als kommunikative Kompetenz stellt für Lerner eine große Herausforderung dar, da bei der Sprachproduktion generell die Phasen Konzeptualisierung, Formulierung, Artikulierung und *self-monitoring* durchlaufen werden. Viele Faktoren im Unterricht entscheiden hierbei, ob die mündliche Sprachproduktion erfolgreich umgesetzt wird oder nicht, z. B. Thema, Vorbereitungszeit, *Scaffolding*, Lernatmosphäre und die Wahl der Sozialform.

Folgende Strategien fördern den Aufbau der Sprechkompetenz:

- kooperative Lernformen, z. B. *milling around*, *placemat*
- Gesprächsstrategien, z. B. *turn-taking*, *initiating*, *buying time*
- *Scaffolding* verwenden, z. B. *cue cards*, *chunks*, *sentence starters*, *word banks*
- Kompensationsstrategien, z. B. *paraphrasing*, *synonyms*, *asking for help*
- Präsentationstechniken anwenden, z. B. Medien, Gliederung, Notieren von Ideen und Gedanken als *cue cards*, z. B. *keywords*, *headlines*, *brainstorming*

Den Lernern sollten vermehrt Übungsszenarien angeboten werden, in denen sie bewusst die Anwendung verschiedener Lernstrategien einüben, bevor die Sprechkompetenz in einer Leistungssituation bewertet wird. So kann der Unterricht mit kurzen *one-minute presentations* zu Themen wie *Last weekend*, *Plans for the holidays*, *My favourite star*, etc. begonnen werden, um das vorbereitende Notieren von Gedanken zu üben. Weiterhin dienen kooperative Lernformen nicht nur dazu, die

Interaktion mit anderen Lernern zu praktizieren, sondern auch gemeinsam eine passende Präsentationstechnik zur Vorstellung der Ergebnisse zu planen. Übungen wie *What is better?*, bei denen Lernpaare zwischen zwei Alternativen (z. B. *summer or winter holidays*) begründend entscheiden müssen oder *Speed dating* bzw. *Swap-it cards* zu verschiedenen Themen schulen die Gesprächs- und Kompensationsstrategien, da hier spontan agiert werden muss.

## 4 Praxistipps, um Lernstrategien im Englischunterricht zu implementieren

### 1. Lernstrategien-Heft

Die Lerner teilen ein A4-Heft in sechs gleiche Abschnitte ein (Anzahl der oben genannten Kompetenzen, diese Anzahl kann aber auch an die Lerngruppe angepasst, also z. B. reduziert, werden). Für jede Kompetenz notieren die Lerner am Ende einer Unterrichtseinheit gemeinsam mit der Lehrkraft Lerntipps und Strategien sowie eine Checkliste, um zu markieren, ob die Strategie bereits erfolgreich angewendet wurde.

### 2. English corner

Für jede Kompetenz wird ein Lernstrategieposter erstellt und im Klassenzimmer aufgehängt. So haben die Lerner eine ständig verfügbare Visualisierung, die bei der Anwendung der Lernstrategien Hilfestellung bietet.

### 3. Skills folder

Die Lerner erstellen gemeinsam im Plenum eine A4-Seite pro Kompetenz, auf der verschiedene Lernstrategien notiert und ergänzt werden. Diese Seiten werden in einem *skills folder* abgeheftet, der z. B. mit einer Trennkarte am Ende der Englischmappe eingefügt wird. So haben die Lerner den *skills folder* immer bei sich und können jederzeit darin nachschlagen.

### 4. Cue cards

Auf A5- oder A6-Karteikarten werden Lernstrategien festgehalten, die für die aktuelle Unterrichtseinheit von Bedeutung sind. Hier können auch die *Cue cards* aus „Englisch 5–10“ praktisch zum Einsatz kommen, z. B.

- *Five-finger brainstorming* (Nr. 37)
- *Communication strategies* (Nr. 39)
- *Dealing with new words* (Nr. 42)
- *How to learn vocabulary best* und die Strategiekarten, um das eigene Schreiben zu optimieren (Nr. 44, Materialpaket)

## Schreiben

Mit dem digitalen Zeitalter sind Textsorten wie E-Mails, Blogs, Tweets, etc. zu altbekannten Formaten, wie Zeitungsbericht, Brief, Anzeige u.v.a.m., zu einem festen Bestandteil geworden, wenn es darum geht, komplexe Texte zu verfassen. Grundsätzlich ist bei jeder Schreibaufgabe darauf zu achten, dass die drei Kriterien *audience*, *purpose*, *text type* berücksichtigt werden und den Lernern ausreichend Zeit zur Arbeit mit und am Schreibprodukt zur Verfügung steht.

Folgende Strategien können zum Aufbau der Schreibkompetenz eingesetzt werden:

- Durchführung der Phasen des Schreibprozesses:  
Planen – Formulieren – Überarbeiten
- Verwendung von Nachschlagewerken,  
z. B. Wörterbücher, Wortverzeichnisse
- Vorbereitung eigener Texte,  
z. B. Checkliste, anhand eines Modelltextes
- Optimierungsstrategien,  
z. B. Paragraphen, Überschrift, Konnektoren

Generell ist es empfehlenswert/hilfreich, die Charakteristika eines Schreibproduktes, z. B. *letter of application*, *e-mail*, anhand eines Modelltextes induktiv zu erarbeiten und in Form einer Checkliste zu notieren. Anhand dieser können sich die Lerner dann für die Erstellung des eigenen Textes orientieren. Die wohl wichtigste Strategie ist es, den eigenen Schreibprozess sinnvoll zu strukturieren (Abb. 2).

## Grammatik

Zielsetzung im Englischunterricht ist, dass die Lerner zunehmend selbstständiger verschiedene grammatische Strukturen situations- und intentionsangemessen verwenden können. Im Alltag zeigt sich dieser Gedanke als ein sehr hoher Anspruch, da er von den Lernern ein hohes Maß an intrinsischer Motivation verlangt, die Grammatik auch wirklich zu lernen/üben.

Folgende Strategien können zum Aufbau der grammatischen Kompetenz eingesetzt werden:

- Arbeit mit den Grammatikanhängen und Übungsaufgaben der Lehrwerke

- Anwendung von Visualisierungshilfen, z. B. *timeline*, Grammatikposter
- Arbeit mit Onlineprogrammen
- Erstellen eigener *Grammar cards*

Drei der vier genannten Strategien sollten im Unterricht zunächst gemeinsam erprobt und durchgeführt werden. Dazu gehört, z. B. ein Grammatikposter in Kleingruppen entwerfen zu lassen, die anschließend im Klassenraum aufgehängt werden; eine eigene *Grammar card* zu erstellen, die im Wesentlichen die Bildung, den Gebrauch und Beispiele eines grammatischen Phänomens abbildet sowie die Schulung, wie die Grammatiken innerhalb der Lehrwerke angewendet werden können. Die Arbeit mit Onlineprogrammen, die zahlreiche Übungsaufgaben offerieren, kann als spielerisches und trainierendes Element dienen und sollte in häuslicher Arbeit erledigt werden. Anhand der Korrekturfunktion der Programme erfahren die Lerner ein sofortiges Feedback und die Lösung.

## Wortschatz

Da Wortschatz die Basis für jegliche Kommunikation bildet, sollte gerade der kommunikativen Wortschatzarbeit im Englischunterricht möglichst viel Raum gewidmet werden. Dabei erfolgt die Einführung von Wortschatz in drei Schritten:

1. Identifizierung des neuen Wortschatzes (z. B. Textinput, Bilder etc.),
2. Speicherung des Wortschatzes (z. B. nach Themen, in Form von *chunks*) und
3. Verwendung des Wortschatzes (Umwälzung in vielfältigen kommunikativen Situationen).

Folgende Strategien können Lernern helfen, ihre lexikalische Kompetenz auszubauen:

- Erschließung von Wortschatz durch *intelligent guessing*
- Verwendung von Wörterbüchern zur Erweiterung des Wortschatzes
- Lernen planen: Vokabelheft (Wortschatz als Mindmap oder in Kategorien notieren), Karteikarten, Spalten-System (1. *English phrase*, 2. *How to memorize it*)

Um diese Phasen erfolgreich zu meistern, bedarf es verschiedener Strategien, die den Lernern helfen. Insbesondere die frühzeitige Verwendung eines Wörterbuches, um nicht nur unbekanntes Wortschatz zu überprüfen, sondern auch den eigenen Wortschatz zu erweitern, ist ein zentraler Faktor. Auch das „Wie“ des Wortschatzlernens muss trainiert werden. Statt nur bilinguale Wortgleichungen zu lernen, gilt es, den Wortschatz im mentalen Lexikon „anzulegen“, sodass er vernetzt abgerufen werden kann. Dabei helfen Memorisierungstechniken, die für alle o.g. Lernverfahren verwendet werden sollten, z. B. Umwälzung des Wortschatzes mithilfe von Reimwörtern, Bildern, Beispielsätzen etc. (siehe auch *Cue card* in dieser Ausgabe).

<b>Planning</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung des Schreibproduktes: Was ist das Ziel?, Wer wird es lesen?, Welche Textform verwende ich?, Worüber werde ich schreiben?</li> <li>▪ Sammlung der Gedanken und Ideen in Form einer Tabelle oder Mindmap</li> </ul>
<b>Organising</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sortieren aller Ideen zu einer sinnvollen Struktur</li> <li>▪ Reihenfolge der Informationen/Argumente bestimmen</li> </ul>
<b>First version</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung der zuvor gesammelten Ideen/Informationen zu einer ersten Textversion</li> </ul>
<b>Editing</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erste kritische Betrachtung des eigenen Textes: Wurden textsortenspezifische Merkmale beachtet?, Ist der Text sprachlich korrekt?, Ist die verwendete Struktur sinnvoll?</li> <li>▪ Feedbackmöglichkeiten: Checkliste oder Modelltext als Grundlage verwenden, <i>peer feedback</i></li> </ul>
<b>Revising</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überarbeitung der ersten Textversion</li> </ul>
<b>Presentation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorstellung des Ergebnisses</li> </ul>

Abb. 2: Die Phasen des Schreibprozesses können mit Fragen und Stichpunkten konkretisiert werden

## Zusammenfassung

Eine zielführende Anbahnung und Umsetzung von Lernstrategien im Englischunterricht benötigt Zeit und Vorbereitung, sowohl aus Lerner- als auch aus Lehrersicht. Im Sinne des autonomen und strategischen Lernens ist dieser Prozess jedoch absolut notwendig. Um eine Überforderung zu vermeiden, sollten die zahlreichen Lernstrategien sukzessive für jeweils einzelne Kompetenzbereiche anhand verschiedener Übungsformate und kontinuierlicher Wiederholung in den Folgejahrgängen praktisch im Unterricht eingesetzt werden (s. auch Praxistipps im Kasten). Dabei ist es hilfreich, wenn Fachkonferenzen intern entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Einheit Lernstrategien wiederholt und aufgebaut bzw. geübt werden, um eine gewisse Vereinheitlichung im Englischunterricht anzubahnen.

### Literatur

- Lernchancen, 41, 2004. Themenheft: Englisch Lernstrategien. Seelze: Friedrich Verlag.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2015). Kerncurriculum Englisch für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5–10. Hannover: Unidruck.
- Oxford, R. L. (2017<sup>2</sup>): *Teaching and Researching – Language Learning Strategies. Self-Regulation in Context*. New York: Routledge
- Thaler, E. (2012). *Englisch unterrichten: Grundlagen – Kompetenzen – Methoden*. Berlin: Cornelsen Schulverlag.